

Blau-
ng der
nten ist
ferungen
Blau-
Geruch,
ährwert

nimmt
tgehen.

ag nicht,
r Stube
acht sich
er tiefen
t einem
irt, und
Dunkel
hlt.

Feinige
es nicht
on eurer
Hinfende
nd guckt
igt euch:
Wer
n alten,
us geht,
ern aus

burg in
927 be-
nder des
be kostet
cher.

Freitag
beiteren

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen
„Feierstunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugspreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.80
Einzelnummer 10 S

Erscheint an jedem Werktag

Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Schriftleitung, Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage
„Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einspaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 S, Familien-Anzeigen 12 S, Reklame-Zeile 45 S, Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr abgenommen

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Nr. 199

Gründet 1886

Freitag, den 27. August 1926

Fernsprecher Nr. 29

100. Jahrgang

Tagespiegel

Ueber die bevorstehende Völkervereinigung, die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die berühmte Kaisererweiterung werden immer noch spaltenlange Berichte verbreitet, die aber alle darauf hinauslaufen: man weiß noch gar nichts.

Der deutsche Botschafter in Paris von Hösch wird am 27. August in Berlin erwartet. Er wird am 28. August nach Genf abreisen.

Die zwölf von Frankreich an Polen gelieferten Riesenbombenflugzeuge sind am 23. August auf dem Luftweg in Warschau eingetroffen. — Die Franzosen haben wieder die Keckheit gehabt, die Flugzeuge über deutsches Gebiet zu führen.

Die Lage in Spanien soll nach der Verordnung über die Beförderungsverhältnisse der Pionier- und Artillerieoffiziere sehr ernst geworden sein. Die Artillerieoffiziere verlangten vom König die Entlassung des Generals Primo de Rivera. Dieser legte dagegen dem König ein Dekret vor, das auch das Artilleriekorps auflöst und die staatlichen Waffenfabriken in Toledo und Trubia unter Zivilverwaltung stellt. Der König verweigerte die Unterschrift und reiste sofort nach dem Sommerhof der königlichen Familie von Santander ab.

Afghanistan und Deutschland

Ein Deutscher, der durch langjährigen Aufenthalt ein guter Kenner Afghanistans ist und erst kürzlich von dort in die Heimat zurückgekehrt ist, schreibt:

Das rauhe Land der rauhen Afghanen ist bis zum Weltkrieg unbekanntes und verschlossenes Land gewesen. Nicht zuletzt dank der Eifersucht, mit der die beiden großen Nachbarn Afghanistan, Rußland und Indien, die Pforten dieses Pufferstaats gehütet haben. Erst während des Weltkriegs hat deutsches Heldentum und deutsche Talenlust Afghanistan dem europäischen Auge geöffnet: einer kleinen Schar von deutschen und österreichischen Offizieren unter Führung des Münchners Oskar von Niedermayer ist es damals gelungen, unter den fremdenfeindlichen Afghanen Freundschaft für das ferne Deutschland zu erwerben.

Mit dem Regierungsantritt des gegenwärtigen Emirs erfuhren die während des Schlachtenlärms des Weltkriegs fast unbemerkt angeknüpften Beziehungen eine Erneuerung und Vertiefung auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet. Deutsche stellen noch heute das Hauptkontingent jener Leute, die der Emir dazu ausersehen hat, das Land wirtschaftlich und kulturell zu heben. Die deutsche Arbeit in Afghanistan ist schwer, verantwortungsvoll und vielfach undankbar, denn die gegenwärtigen Regierungsmethoden sind keine glücklichen: der allzu unternehmungslustige Emir nimmt Pläne in Angriff, die einer modernen Großmacht würdig wären, wie z. B. den Bau der neuen Residenzstadt Darulaman, einige Kilometer von Kabul. Wertvolles Kulturland geht durch den Bau dieser Stadt und einer etwa vierzig Meter breiten Verbindungsstraße nach Kabul verloren. Der Bau verschlingt solche Summen, daß es fraglich erscheint, ob die Stadt jemals fertig wird. Zweifellos würde es den finanziellen Verhältnissen des Landes besser entsprechen, die alte Hauptstadt Kabul selbst allmählich auszubauen und zu verbessern. Auch der Bau einer weiteren großen Straße von Kabul nach Dschelalabad an der indischen Grenze verursacht große Kosten, die an anderer Stelle nutzbringender angewendet werden können. An beiden Unternehmungen arbeiten deutsche Ingenieure, Techniker, Architekten und einige Arbeiter mit. Auch die vor der Vollendung stehende Zementfabrik bei Kabul, und eine im Bau befindliche Zündholzfabrik sind deutsche Arbeit. Deutsche Chemiker haben ein Laboratorium, ein deutscher Ingenieur hat eine Bergbauschule eingerichtet. Hoffnungsvoll entwickelt sich ferner die deutsche Oberrealschule in Kabul unter der deutschen Leitung des Dr. J. von und mit deutschen Lehrern. Sie hat schon an 200 Schüler. Die französische Schule geht zurück, teils aus Lehrermangel — der französische Staat leistet Gehaltszuschüsse an seine Lehrer, kann sich aber diese Ausgaben jetzt nur mehr in beschränktem Umfang leisten — teils wohl auch deshalb, weil die Unterrichtsfolge der französischen Schule jener der deutschen Schule weit nachsteht. Im afghanischen Krankenhaus arbeiten gegenwärtig noch ein deutscher Arzt und eine deutsche Ärztin. Leibort des Emirs und seiner Familie ist ein Bayer, der frühere Mittelwalder Arzt Dr. Seiler.

Die vorrangigsten Aufgaben Afghanistans liegen auf dem Gebiet der Landeskultur. Weite Teile des Landes sind unbebaut, Stätten alter Kultur liegen infolge des Verfalls der Bewässerungsanlagen verödet. Vor einigen Jahren hatte sich die Regierung entschlossen, eines dieser oftsten Kulturgebiete wieder zu beleben: eine etwa 25 000 Hektar große Ebene nördlich Kabul im Bergland Kuchistan. Ein 37 Kilometer langer Kanal soll der jenseitigen Hüfte, die fruchtbarsten Boden hat, das Wasser der drei Flüsse Pandschir, Salang und Gorbend zuleiten. Nach zweieinhalbjähriger hindernisreicher Arbeit unter Leitung des bayerischen Bauamtmanns Richard Niedermayer mußte der Kanalbau vorläufig eingestellt werden, da es der Regierung nicht gelang, das Unternehmen auf eine gesunde Grundlage zu stellen. Bedeutungsverloren ist die Arbeit eines deutschen Diplomaten in der Nähe der südlich von Kabul gelegenen Stadt Gajni; er leitet hier die Wiederherstellungsarbeiten einer alten, Bewässerungswegen dienenden großen Wasserleite.

Die Ausführungsbestimmungen zum Art. 48

Braun-Severing, das „kurzsichtige“ Brüderpaar

Berlin, 26. Aug. Nach einer Blättermeldung hat der Reichsminister des Innern die Ausführungsbestimmungen zum Art. 48 der Reichsverfassung ausgearbeitet. Art. 48 gibt dem Reichspräsidenten die Vollmacht, im Fall der Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung wesentliche in der Verfassung festgelegte Grundrechte ganz oder zum Teil außer Kraft zu setzen und Maßnahmen zu treffen, um erforderlichenfalls mit Hilfe der bewaffneten Macht einzuschreiten. Der Entwurf geht zunächst den zuständigen Stellen zu.

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

Berlin, 26. Aug. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat heute zu einer Sitzung zusammen, um eine Erklärung der Reichsregierung über die gegenwärtige außenpolitische Lage entgegenzunehmen. In den Beratungen nahmen neben den ständigen Mitgliedern des Ausschusses zahlreiche Vertreter des Reichstags teil. Außenminister Dr. Stresemann leitete die Verhandlungen mit einem längeren Vortrag ein. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt.

Die Lage der Wertpensionisten

Berlin, 26. Aug. Im Preussischen Landtag ist auf eine

Kleine Anfrage des Abgeordneten Ruffer (Dill.) die Antwort eingegangen, daß die Reichsregierung auf Grund einer Entscheidung des Reichstags zurzeit damit beschäftigt ist, die tatsächlichen und rechtlichen Verhältnisse der Wertpensionistenklasse klarzustellen.

Severing gegen Hamburg

Hamburg, 26. Aug. Zwischen Hamburg und der preussischen Regierung schweben schon über ein Jahr Verhandlungen wegen der Abtretung der auf preussischem Gebiet liegenden Stadt Wilhelmsburg (in unmittelbarer Nähe Hamburgs) an Hamburg, wogegen Hamburg ein hamburgisches Gebiet an der Elbe an Preußen abtreten will. Wilhelmsburg selbst hat den Wunsch, mit Hamburg vereinigt zu werden. Einer Abordnung der Stadt Wilhelmsburg hat nun aber der preussische Minister Severing in Berlin barock erklärt, Hamburg werde Wilhelmsburg nicht erhalten; die Wilhelmsburger könnten es sich ja überlegen, ob sie mit der preussischen Stadt Harburg (eine öde Fabrikstadt auf der linken Elbeseite) vereinigt werden wollen. In Hamburg und Wilhelmsburg rief die Abweisung Entrüstung hervor. Die Blätter fast aller Richtungen meinen, hoffentlich werde die Herrschaft Braun-Severing in Preußen eher zu Ende sein, als die Entscheidung in dieser Frage.

Eine neue Tonart

Frankreich, das Land der Koloniatoren! (Syrien)

Der Krieg in Syrien.

London, 26. August. Die „Central News“ melden aus Beirut, Sultan Atrach rufe alle Drusen vom 20. Lebensjahr an zu den Waffen; wer dem Aufruf nicht Folge leistet oder sich den Franzosen ergibt, dessen Besitzum soll zerstört werden. — Die „Daily News“ schreiben, wenn auch der von Poincaré ins Kabinett gezogene bisherige Oberkommissar von Syrien, de Jouvenel, nach seinem Weggang von Syrien behauptet habe, Frankreich habe die ihm (vom Völkerbund anvertraute Aufgabe in dem „Mandat“ über Syrien erfüllt, so bestehe doch kein Zweifel, daß Frankreich wegen der zahlreichen verwerflichen Fehler, die es in Syrien „erfüllt“ habe, streng zur Rechenschaft gezogen werde. Frankreich habe in Syrien jeden politischen und militärischen Fehler gemacht, den man überhaupt machen konnte. Es habe so dem syrischen Volk den Geist unverföhnlichen Hasses eingepflanzt und weite Gebiete in Armut und Verwüstung gestochen. Schließlich können ja die französischen Maschinengewehre und die Frankennationen ebenso gewinnen, wie in Marokko, aber Syrien sei nicht Marokko, sondern ein Mandat des Völkerbunds, dessen Pflicht es sei, Frankreich daran rechtzeitig und scharf zu erinnern.

Nach einer Meldung aus Paris besteht dort die Absicht, zunächst keinen neuen Oberkommissar für Syrien zu ernennen, sondern dessen Befugnisse dem militärischen Oberbefehlshaber General Gamelin zu übertragen.

Mailand, 26. Aug. Senator Morello, der Direktor des „Secolo“, veröffentlicht in seinem Blatt einen aufsehenerregenden Leitartikel, worin er schreibt, die politische Entwicklung in Europa seit dem Pariser Vertrag habe von Broddorf-Rangau und dessen Protesten recht gegeben. Nicht Deutschland sei es mehr, das wünsche, sich in der Dessenlichkeit mit seinen ehemaligen Feinden zu zeigen, sondern diese seien es, die Deutschlands Gesellschaft suchten. Deutschland vergesse vornehm die erduldeten Beleidigungen und biete Frankreich und Belgien zur Vereidigung des Papierfranken keine Hilfe an. Sieben Jahre nach der Unterzeichnung des Pariser Vertrags sei nicht einmal mehr Kriegserinnerung übrig geblieben, und was den Frieden betreffe, müsse man sich auf die Güte und Langmut Deutschlands verlassen. Italien, das an den Verfolgungen Deutschlands weder teilgenommen noch daraus Nutzen gezogen habe (?), sehe der Völkervereinigung in vollkommener Ruhe entgegen.

Neuregelung der Gemeindeverwaltung in Italien

Rom, 26. Aug. Der „Impero“ teilt mit, daß der Minister des Innern Federzoni ein Gesetz vorlegen werde, wonach auch die Gemeinden über 5000 Seelen von einem Podestà geleitet werden sollen, der von der Regierung ernannt wird.

In Verona und Padua sollen über 400 Sozialisten verhaftet worden sein.

Die Unzufriedenheit mit den Maßnahmen der Regierung wird durch die immer wieder im Lande auftretenden Unruhen deutlich genug bewiesen. Die Luxusausgaben der Regierung sind ein besonders guter Boden für das allorientalische Besetzung- und Veruntreuungswesen. Es hilft gar nichts, wenn man ab und zu ein paar hundert Diebe aufhängt — man muß das Uebel an der Wurzel fassen: Verzicht auf alle teuren Spielereien und Dinge, die nicht der Gesamtheit zugute kommen! Es wäre der afghanischen Regierung ein Leichtes, sich durchaus die Mitarbeit tüchtiger, selbstloser Deutscher zu sichern, wenn sie diese auf eine bessere und würdigere finanzielle und dienstliche Grundlage stellen würde, als es gegenwärtig meist der Fall ist. Sonst besteht die Gefahr, daß ungenügend entlohnte Leute sich die im Orient üblichen Methoden des Nebenverdienens zu eigen machen. Es sind schon heute Deutsche in Afghanistan, deren Tätigkeit, vor allem auf kaufmännischem Gebiet, dem deutschen Namen keine Ehre machten und manche der Sympathien, die der Deutsche in Afghanistan genießt, schwer gefährdet. Wir dürfen uns nicht damit trösten, daß solche Leute Außensteiter des Deutschtums sind. Es ist vielmehr dringend zu hoffen, daß die deutschen amtlichen Auslandsvertretungen diesen unliebsamen Dingen ihr Augenmerk schenken.

Der neue deutsche Gesandte in Afghanistan, Feigel, findet ein schweres Arbeitsfeld. Der Fall Stratil-Sauer hat gleichfalls dem deutschen Ansehen in Afghanistan sehr Abbruch getan. Es muß dem jungen Herrn zum Vorwurf gemacht werden, daß er ohne Sprachkenntnisse, ohne Kenntnis der Landesverhältnisse in ein immer noch fremdenfeindliches Land gegangen ist. Der Emir Amanullah Khan Ghafi hat dem erst zum Tod, dann zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Stratil-Sauer alsbald die ganze Strafe erlassen. (Stratil-Sauer hatte bekanntlich, angeblich in Notwehr, einen Afghanen erschossen.) Aus dieser Begnadigung darf man aber nicht schließen, daß der Emir den nach mohammedanischer Auffassung sehr milden Gerichtsspruch nicht gebilligt hätte. Die Begnadigung ist allein als ein Beweis seiner freundschaftlichen Gesinnung für Deutschland anzusehen. Dafür möge noch eine weitere Tatsache erwähnt werden.

Ein deutscher Ingenieur in Kabul, der später als Lehrer an der Neman-Schule tätig war, starb plötzlich an Herzschlag. Der Begriff einer Pension ist in Afghanistan, im Gegensatz zu Persien, völlig unbekannt. Weber erhält ein afghanischer Beamter selber auch nur einen Paissä (Pfennig), wenn er aus seinem Amt scheidet, noch erhalten seine Hinterbliebenen eine Unterstützung. Naturgemäß wird in den Verträgen der Deutschen mit der afghanischen Regierung, die meist auf drei Jahre lauten, eine Versorgung der Angehörigen im Todesfall gar nicht erwähnt. Trotzdem hat die afghanische Regierung der in Berlin lebenden Witwe durch ihren Gesandten ein Gnadengeschenk von 2000 M. ausbezahlt und ihr bei dieser Gelegenheit den Dank für die treuen Dienste ihres Mannes aussprechen lassen. Auch das war wieder ein Ausdruck freundschaftlicher Gesinnung für Deutschland.

Zurzeit stehen etwa 60 Deutsche in afghanischen Diensten, hauptsächlich in und bei der Hauptstadt Kabul. Einige von ihnen, die erfolgreich tätig waren und sich entschlossen haben, über die Dauer des ersten Vertrags noch längere Zeit im Dienst des Emirs zu bleiben, haben bereits erhebliche Verbesserungen ihrer früheren Vertragsbedingungen erreicht. Es wäre dringend zu wünschen, daß man kein zweites Fall Stratil-Sauer das wiederhergestellte gute Einvernehmen trübt. Darum sollte jeder Deutsche, der in afghanische Dienste zu treten beabsichtigt oder selbständig in Afghanistan tätig sein will, sich zunächst eingehend über die Menschen und Zustände in diesem Lande unterrichten und sich dann selber prüfen, ob er die Anpassungsfähigkeit an zentralasiatische Verhältnisse, sowie die strenge Selbstkürzung und den Lott besitzt, die im Verkehr mit andern Nationen und besonders auch mit den Anhängern anderer Religionen nötig sind.

Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

Deutschlands Söhne seid nicht so ehr- und pflichtvergessen, verstärkt nicht die Arbeits- und Seeresmacht uneres grimmigsten Feindes und schwächt nicht die Arbeitskraft des eigenen Vaterlandes.

Neuestes vom Tage

Reichswohnungskonferenz

München, 26. Aug. Vom 20. bis 25. September wird voraussichtlich in München eine Reichswohnungskonferenz abgehalten werden, an die sich auf Veranlassung der bayerischen Regierung eine Reichsriedelungskonferenz anschließen wird.

Französische Robeit

Koblenz, 26. Aug. Am Montag abends ging ein junger Mann aus Pfaffendorf vor der französischen Kommandantur in der Neustadt über den Bürgersteig. Als er der Aufforderung des Postens, den Bürgersteig zu verlassen, nicht nachkam, machte der Soldat von der Waffe Gebrauch. Der junge Mann brach benutzlos zusammen und mußte, nicht unerheblich verletzt, ins Krankenhaus gebracht werden.

Vom englischen Kohlenstreit

London, 26. August. Den Blättern zufolge werden heute neue Verhandlungen zwischen Bergarbeitern und Regierung beginnen. Sir Alfred Mond plane einen Zusammenschluß der Zechen in dem Anthrazit-Kohlengbiet von West-Wales, der ein Kapital von 4 Millionen Pfund Sterling umfasse, auch sei ein Zusammenschluß der Zechen in Yorkshire mit einem Kapital von 3 1/2 Millionen Pfund Sterling geplant.

Amerikanische Kriegsschiffe in Nicaragua

London, 26. August. „Times“ berichtet aus Newyork, die amerikanische Regierung habe beschlossen, 2 Zerstörer nach Nicaragua „zum Schutz amerikanischen Lebens und Eigentums“ zu entsenden.

Die Lage in China

London, 26. August. „Daily Mail“ meldet aus Peking, Wupesiu ist in Hankau eingetroffen und hat den Befehl über die verbündeten Streitkräfte, die den Vormarsch der roten Truppen Kantons aufhalten sollen, übernommen.

Württemberg

Stuttgart, 26. August. Todesfall. Wirklicher Geh. Kriegsrat a. D. von Gerhardt, früherer Abteilungschef im Württ. Kriegsministerium, ist im Wilhelmshospital infolge einer Venenentzündung im Alter von 68 Jahren gestorben.

Verhaftung. Ein Kautionsbetrüger, der in den letzten Monaten in Breslau, Halle, Chemnitz, Magdeburg und Erfurt namhafte Beträge erschwindelt hat, ist bei Versuchen, seine Tätigkeit in Stuttgart fortzusetzen, festgenommen worden. Es ist der 27. J. a. Provisionsreisende Hermann Köster von Northen bei Hannover.

Sonderzüge zur Leipziger Herbstmesse. Von den durch das Messamt in Leipzig bestellten zwei Sonderzügen von Stuttgart (ab 8.43 Uhr abends) nach Leipzig (an 6.53 vorm.) über Osterburken, Würzburg, Suhl fällt der erste — 22. 13 — in der Nacht auf Samstag, 28. August, wegen ungenügender Beteiligung aus. Die für diesen Sonderzug gelösten Fahrkarten sind ungültig und können bei der Verkaufsstelle, bei der sie gelöst worden sind oder bei der Reichsbahn-Fahrtartenausgabe der Einsteigestation in den Sonderzug bis längstens Freitag abend 8 Uhr zurückgegeben werden. Hierbei wird wiederholt auf die durch den Schnellzug D 237, der ausreichend verfrachtet wird, über Nürnberg bestehende günstige Nachtverbindung von Stuttgart (ab 7.42 abends) nach Leipzig (an 5.04 vorm.) mit durchlaufenden Wagen und Schlafwagen 1.—3. Klasse aufmerksam gemacht.

Falsche Zweimarkstücke. Nach einer Mitteilung der Oberpostdirektion sind zur Zeit in Württemberg falsche Zweimarkstücke im Umlauf. Ihre Randprägung ist ungleichmäßig, ihre Oberfläche rauh und matt. Sie sind zusammengesetzt aus Zinn und Blei. Auch falsche Dreimarkstücke sind noch im Umlauf, die aus Zinn bestehen und verfilbert sind. Bei ihnen fehlen die Randmerkmale.

Aus dem Lande

Juffenhäuser, 26. Aug. Lebensretter. Ein hiesiger junger Mann, der beim Nedarheim des hiesigen Schwimmvereins badete, jedoch des Schwimmens unfähig war, wurde von einem Mitglied des Schwimmvereins, Wilhelm Dolderer, vom sicheren Tod des Ertrinkens gerettet.

Lauffen a. N., 26. August. Mäuseplage. Zur Bekämpfung der stark überhand nehmenden Feldmäuse hat die Gemeindeverwaltung Belohnungen ausgesetzt. Kürzlich wurden an einem Tag bei der Sammelstelle etwa 5000 Stück abgeliefert. Auch in den anderen Bezirkeorten sollte auf gleiche Weise deren Vertilgung betrieben werden.

Nürtingen, 26. Aug. Brand. In Aich ist die Scheune des Gottlob Klein, die mit Heu und Erntevorräten gefüllt war, bis auf den Grund niedergebrannt. Das Feuer war durch aufliegendes brennendes Stroh ins Innere der Scheune gedrungen.

Reutlingen, 26. Aug. Die Rettung Ertrinkender. Im städtischen Freibad rettete der Bademeister allein in diesem Jahr 14 Menschen, die dem Ertrinken nahe waren. Im letzten Jahr mußten etwa ebensoviel Gefährdete herausgeholt werden.

Steingebirge, 26. August. Wildschweine. Im Gewand Rübtelein hörten in letzter Zeit verschiedene Personen ein verdächtiges Grunzen und das geräuschvolle Eindringen eines Tieres in dem angrenzenden Wald. Auffallend stark zermahlte Kartoffel- und Kornäcker dort sind ein untrügliches Zeichen, daß es sich um Wildschweine handelt.

Oberndorf, 26. August. Zu dem Tod des Handwerkers Röhner wird berichtet mitgeteilt: Röhner hatte sich schon bei seinem Weggang in Bulz sehr schwach gefühlt. Er unterließ es, in Aistag Hilfe und Pflege in Anspruch zu nehmen und legte sich zwischen Aistag und Oberndorf hinter einem Gebüsch nieder, wo er am andern Morgen von einem auf dem Feld arbeitenden Mann entdeckt wurde. Die Polizei von Aistag nahm sich sofort des Wanderers an. Da sich keine Fahrgelegenheit bot, ging der Polizeibeamte nach Aistag zurück, um Hilfe zu holen und ein warmes Essen zu bestellen. Inzwischen suchte eine andere Person dem Röhner zu helfen, brachte ihn aber nur 200 bis 300 Meter weiter und mußte ihn dann an der Straße niederlegen. Dann kam der Sohn des Polizeibeamten auf dem Fahrrad mit warmem Essen. Da in Aistag kein Führer aufzutreiben war, wurde die Polizeiwache Oberndorf angerufen, worauf ein Oberndorfer Arzt den Wanderer holte und ins Krankenhaus verbrachte. Herzlos ist man also nicht mit dem armen Wanderer verfahren.

Sulgen 26. August. Ballonfund. Von einem jungen Mann aus Sulgen wurde im Dunninger Wald ein englischer Reckmeiball gefunden. Der Ballon hatte an dem englischen Ballon-Wettbewerb 1926 der englischen Zeitungen teilgenommen. Der Finder erhält eine Entlohnung von 30 Mark.

Schwenningen, 26. Aug. Kündigung der Urlaubsbestimmungen für die Uhrenindustrie. Seitens des Verbands der Uhrenindustrie ist den am Kollektivabkommen beteiligten Gewerkschaften die Mitteilung zugegangen, daß es seinen Mitgliedsfirmen infolge des schlechten Geschäftsganges in der Uhrenindustrie im nächsten Jahr nicht möglich sein wird, den Urlaub in der Form und Höhe gewähren zu können, wie das Abkommen es vorschreibt. Verhandlungen darüber sollen im Frühjahr 1927 stattfinden. Die Kündigung erfolge deshalb so frühzeitig, damit innerhalb der Mitgliedsfirmen, bei der Abgeltung des Urlaubs an etwa noch ausstehende Arbeitnehmer, keine Verschiedenheiten zutage treten.

Schwenningen, 26. Aug. Selbstmord. — Schwere Anfälle. Am Mittwochmorgen ließ sich ein unbekannter, etwa 40 J. a. Mann in der Nähe der Delmühle bei Willingen zum Zug überfahren. Er war sofort tot. — Jakob Hauser fuhr abends mit dem Elektrokarten der Firma Schlenker-Brusen die Sängerkirche hinab. Er geriet in zwei von dem dortigen Gasgraben herührende Vertiefungen, so daß ihm das Steuer aus der Hand gerissen wurde und der Karren

auf einen andern Wagen aufsprang. Hauser wurde der rechte Fuß zweimal und der linke einmal gebrochen. Schwerverletzt wurde er nach dem Krankenhaus verbracht. — Ein 14 J. a. Malerlehrling stürzte vom Fahrrad und zog sich eine schwere Kopfverletzung zu.

Spaichingen, 26. August. Ausbau der Henbergbahn Spaichingen — Auplingen. Wie verlautet, sind zum Weiterbau der Bahn bereits die Arbeiten zum Brückenbau vergeben. In allernächster Zeit dürfte bereits das Material hierzu anesührt werden.

Ravensburg, 26. Aug. Die erste Hebtiffin in Kellenried. Das Kloster St. Frentraut zu Kellenried wählte die bisherige Priorin D. Scholastika von Riccaboni zu seiner ersten Hebtiffin. Die Weihe wird am 8. September von Weihbischof Dr. Sproll vollzogen.

Jogenweiler 26. August. Eine gewagte Fahrt. Vor dem Ottischen Wohnhaus stand ein Motorrad, dessen Eigentümer zur Teilnahme an einer Beerdigung auf einige Zeit abwesend war. Zwei feste Bürschlein bestiegen das „Gasroß“, fuhren los und stürzten. Einer wurde stark verletzt vom Platz getragen.

Kof 26. August. 800-Jahrfeier. Die 800. Jahresfeier des früheren Prämonstratenserklosters hier wird in einfacher Form als religiöses Fest ohne besonders weltliches Gepräge gefeiert werden. Der Abt Heinrich Schuler aus dem Tochterstift Witten bei Innsbruck wird am 5. September das Pontifikalamt übernehmen.

Eisenhart 26. August. Einbruch. Nachts wurde von verwegenen Dieben in die Fahrradhandlung von Rafimiret eingebrochen. Zwei neue Herrenfahräder und eine beträchtliche Zahl von Ersatzteilen nahmen die Eindringlinge mit.

Friedrichshafen, 26. Aug. Ministerbesuch. Minister Bolz und Ministerialrat Scholl vom Ministerium des Innern werden am Dienstag, 31. d. M. in dienstlichen Angelegenheiten in Friedrichshafen sein.

Sportheuer Ulrich Gaga von Langenargen hat an der E. Weueangel einen 20pfündigen Hecht gefangen. Nur mit vieler Mühe konnte der stattliche Fisch eingbracht werden.

Von der bayerischen Grenze, 26. August. Schwere Unfälle. — Brand. Der Gastwirt Rupert Schöpf von Digschhofen stürzte auf der Fahrt nach Babenhäusern, wahrscheinlich infolge Hühnchlags, vom Wagen. Durch den Fall erschreckt, ließ das Pferd davon und schleifte Schöpf eine Strecke von ungefähr 400 Metern. Der Bedauernswerte erlitt so schwere Verletzungen, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied. — In Memmenhausen brannte das dem Landwirt Johann Frei gehörige Anwesen mit den landwirtschaftlichen Maschinen und dem gesamten Heuvorrat aus unbekannter Ursache vollständig nieder.

Metzissen, 26. August. Einbruch. Im Laden der Konditorei Sätze wurde eingebrochen. Auf raffinierte Weise beseitigte der Dieb die elektrische Klingel an der Ladentasse und stahl aus ihr 25 Mark Bargeld. Außerdem eignete er sich Konditoreiwaren und Liköre im Wert von 50 Mark an. Dem Täter ist man auf der Spur.

Aus Stadt und Land

Tagelber, 27. August 1926.

Mein Schicksal ist ein dicht gefricktes Netz; zerreiß ich eine Masche, zerstör ich hundert. Gött.

Dienstschriften.

Durch Entschliesung des Herrn Kirchenpräsidenten ist die Pfarrei S i m m e r s e l d dem Stadtpfarrverweser Wily. Rehm an der Leonhardskirche in Stuttgart übertragen worden. Der neuernannte Geistliche wird sein Amt am 29. Sept. d. J. anreten. Seine Amtseinführung durch Defan Otto findet im Vormittagsgottesdienst am Sonntag, 3. Okt. d. J. statt.

„O alle Burschenherrlichkeit“

Roman von Paul Hain

Copyright 1925 by Verlag Oskar Meister, Werdam

(11. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Aus den Feldern, die der Reife entgegenblühten, stieg schwerer Duft. Das Abendrot malte schwermütige Pracht über den Himmel. Von den grünen Hängen der Hügel stiegen matte Nebel auf. Dunkel grühten die Wälder von oben und vermischt den Duft ihrer Tannen mit dem Geruch der blühenden, kräftetreibenden Erde.

Hans von Schlieben und Renate schritten in der Dämmerung dahin. Dem Waldhügel zu, über dem der Weg zum Dorf ging, wo es ein so wunderbares, stilles Wirtshaus gab, und wo man im Garten unter den Flieder- und Hosenlunderhecken sah wie unter einem Märchen.

Und als sie in den Schatten des Waldweges eintauchten, legte Schlieben den Arm um Renate und sie blickte lächelnd zu ihm auf.

„Liebster — du —“

„Renate — ich liebe dich —“

„Ich weiß es ja, Hans —“

„Trunken lagen ihre Blicke ineinander.“

„Du bist so schön wie das ganze Land hier mit seinen Wäldern und Bergen, Renate — und so rein und klar wie der Wein, der auf euern Bergen blüht —“

„Ach — Hans —“

„Darum liebe ich dich so sehr, daß ich nie — nie —“

Eine weiche, zärtliche Hand legte sich auf seinen Mund.

Und mit rührender Innigkeit sagte Renate:

„Nichts versprechen, Hans. Bitte — nicht weiter sprechen. Wir lieben uns. Und — das ist alles. Und ich werde immer diese Liebe in mir tragen, auch wenn — einmal —“

Er hielt sie ganz fest.

„Einmal der Sommer verblüht ist, Hans.“

Da drückte er sie so fest, daß sie leise aufschrie.

„Närrchen, du!“

„Hans — du tuft mir weh —“

Er loderte den Griff.

„Berzeih, Lieb. Ich — ich will dir nie wehtun, hörst du? Nie! Und darum sollst du nicht so reden, wie du es eben tatest. Hast du nicht Vertrauen zu mir? Weist du nicht, daß ich dich nie mit einer Leidenschaft bestürmen würde, die dir — wehe tut? Doch, du weißt es, sonst wür-

dest du mir nicht so viel Vertrauen schenken. Und darum mußt du auch wissen, daß ich dich einmal — immer besitzen werde — für Zeit und Ewigkeit.“

Sie blickte ihn groß an.

In ihren Augen schimmerte es feucht.

„Vieher Hans —“ stüßte sie.

Und in ihrem Gesicht war Freude und Schmerz zugleich.

„Mein lieber Hans —“

Langsam legte sie die Arme um seinen Hals.

„Du hast mich aufgeweckt mit deinen Küssen, Hans. Du hast mir das Glück der Liebe geschenkt. Dafür danke ich dir immer. Nie könntest du mir wehtun, weil du erst die Liebe in mir töten müßtest. Das aber kannst du nicht. Und wenn wirklich — wahr wird — was du sagst — Hans, ich könnte nicht glücklicher sein als in diesem Augenblick, da du dein Herz sprechen läßt wie ein freier Bursch.“

Sie bot ihm die Lippen.

Er küßte sie heiß und sie hing still und selig in seinen Armen. Dann aber stieß er hervor:

„Renate — ich bin frei — auch als der Sohn des großen Schlieben! Seit heute weiß ich es.“

Seine Stimme hatte einen eigenen, festen Ton.

Renate blickte ihn ernst an.

Und leise sagte sie:

„Ich — glaube — an — deine — Liebe!“

Sie warf sich an seine Brust und küßte ihn, wie sie ihn noch nie geküßt hatte. Ihr Leben, ihr Glaube an die Zukunft, ihr Glaube an seine Kraft und Liebe, die ganze Hingabe ihrer Seele war in diesem Kuß.

Und die Tannen rauschten dunkel über ihren Köpfen.

5. Kapitel.

Das Urteil war gesprochen.

Hans von Schlieben war zu drei Monaten Festung verurteilt worden, sein Gegner Wieprecht würde sich nach seiner Wiedergenehung noch zu verantworten haben.

Schlieben nahm das Urteil mit einem gewissen Humor auf. Er war ja darauf gefaßt gewesen und die Festungshaft, die ja immerhin in solchen Fällen sehr milde geahndet zu werden pflegte und mehr oder weniger eine formelle Strafe darstellte, würde ihm gestatten, sich in Ruhe auf sein Examen vorzubereiten. Das war vielleicht ganz gut so. Möglicherweise konnte er auf diese Weise schon früher als er sich vorgenommen hatte zum Ende kommen. — Renate mußte nun doch alles erfahren. Schweigend hörte sie zu, als Hans von Schlieben ihr von dem Duell erzählte, wobei er natürlich den eigentlichen Anlaß dafür verschwie-

Renate hatte nach seiner Hand gegriffen und umklammerte sie fest.

„Hans — darum — legtest du mir damals die Blumen vor die Tür. O Gott —“

Sie wagte nicht daran zu denken, daß das Duell auch einen andern Ausgang hätte nehmen können, aber doch war noch jetzt Angst in ihr, in die sich Freude mischte darüber, daß der Geliebte nun heil und gesund neben ihr saß.

Sie drückte impulsiv ihre Lippen auf seine Hand. Er war ganz erschrocken.

„Renate —“

Aber dann kam weibliche Neugierde über sie. Jetzt erst wurde sie sich bewußt, daß Schlieben eigentlich sehr oberflächlich erzählt hatte. Er hatte einfach von einem Rencontre mit einem Burschenschafter berichtet, das unter schweren Bedingungen, weil jener es so wollte, ausgetragen wurde.

„Wer war denn dein Gegner, Hans?“

Er machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Ein Normanne. Es lohnt nicht, über ihn zu sprechen.“

Er hat den Schuß wohl verdient.“

„Ein Normanne? Der arme Mensch. O — ich bin glücklich, daß es noch so abgelaufen ist, Hans. Denk’ nur, wenn —“

Sie blickte plötzlich ganz starr.

Er strich beruhigend über ihr Haar.

„Wie heißt er? Kenne ich ihn?“

„Wieprecht“, entfuhr es ihm und bereute schon, daß er den Namen genannt hatte.

„Wieprecht? Der — lange Normanne?“

Sie sah Hans forschend an.

„Du — das war doch der Mensch, der mich damals auf dem Wall, an dem Sonntag — ansprach und den du so schnell abfertigtest?! Hans — dann war dieses Duell — mein Gott, daran habe ich gar nicht mehr gedacht —“

Ihre Hände griffen erregt nach seinen Schultern.

„Hans — dann hast du dich meinetwegen mit ihm geschossen —?“

Ihr Gesicht war schmerzverzogen.

„Hans!“

Er zog sie vorsichtig an sich.

„Es ist ja vorbei, Renate — sei mir nicht böse —“

Sie drückte das Gesicht eng an seine Brust. Eine heiße Blutwelle erfüllte ihren Körper — wie Feuer brannte es in ihr. Um ihretwillen hatte er den Tod herausgefordert! Für ihre Ehre war er mit der Pistole eingetreten.

(Fortsetzung folgt.)

Aendern Die feibere Seitengänge neuen Best der D-Zug stoffe; nicht Nichttrauch wagen, die ander entf mit Rauch hofen. In hällte gest Zwischentü Rauch b hofen. In nur durch Abteilen d hingewie reißenden gestaffet i weiteres v

Person Für das r oder ein r waig mit Gaargebie gebiet, rhe eines Ber jeden Rhe nalauswei Ausweis Rheinlan

Erwer über die Kreis Fre fahrt die der Erme ist, wo di Land w sei insbe terinnen Arbeiten wirtschaft

Ein s sollen ein haben. da von V i Universtä beiden A und Faki — Die s heit“, d Bütungen werden b

Inda In dand bibe. A nfhren Roble. F

Caln airtspflege siebenjähr wurden in Kochkurje Schülerin baukurje inner, 1

Le

Letzte Nachrichten

Das verbotene Deutschlandlied.

Berlin, 27. Aug. Die Morgenblätter melden aus Kreuznach: Am Montag Abend wurde auf einem Jahrmarkt in einem Tanzzelt von der Kapelle ein Rheinländer-Potpourri gespielt, in dem auch einige Klänge des Deutschlandliedes enthalten sind. Die in dem Zelt anwesenden Gäste stimmten spontan in das Deutschlandlied ein. In diesem Augenblick betrat ein französischer Gendarm das Zelt, verbot das Weiterlingen und stellte die Personalien des Wirtes und des Kapellmeisters fest, die zur Anzeige gebracht wurden.

Zu dem Zwischenfall in Coblenz.

Berlin, 27. Aug. Halbamtlich wird mitgeteilt: Die Meldung, wonach ein junger Mann am Montag Abend beim Begehen des Bürgersteigs vor der französischen Kommandantur von einem Wachposten mit dem Gewehrkolben heruntergestoßen und darauf mit dem Bajonett durch 2 Stiche in den Oberschenkel verletzt wurde, sodaß er nach Angabe der Polizeiberichte ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, bestätigt sich. Deutscherseits wurden bereits Schritte unternommen. Tatsächlich besteht ein Verbot des Begehens der Bürgersteige vor der Kommandantur von abends 9 bis morgens 5 Uhr. Die deutschen Behörden wollen eine Regelung der Angelegenheit herbeizuführen versuchen.

Neue polnische Wojewode.

Berlin, 27. Aug. Der oberschlesische Wojewode Bilski hat demissioniert. Auf seinen Platz kommt ein Professor aus Krakau namens Krazinski.

Er mordung eines Sowjetführers.

Berlin, 27. Aug. Der „Berliner Börsenkurier“ meldet aus Moskau: In dem kaufmännischen Kurort Kijowobzka ist das Mitglied der Zentraldirektive des autonomen Gebiets der Tschereken, Tokow durch Revolvergeschüsse getötet worden. Die kurze amtliche Mitteilung nennt die Tat einen verbrecherischen Mord. Die Mörder sind entkommen.

Bangalos auf Kreta interniert.

Berlin, 27. Aug. Die Morgenblätter melden aus Athen, daß General Bangalos nach der Insel Kreta gebracht wurde und in der Festung Izidien interniert wird. Die Internierung in einer Festung ist darauf zurückzuführen, daß eine Verschwörung unter der Leitung des Admirals Kuliakis und des Generals Bidalis aufgedeckt wurde, die da-

rauf hinarbeiteten, Bangalos in einem Flugzeug zu entführen und ihm zur Flucht nach Italien zu verhelfen. Mehrere Offiziere, die den General auf Regina bewachen sollten, haben bereits gemeinsame Sache mit ihren Gefangenen gemacht und wurden sofort verhaftet.

60 Bergleute verschüttet.

Berlin, 27. Aug. Die Morgenblätter melden aus Indiana (Pennsylvanien): In einem der Bitumamou's Coal Comp. in Elmen gehörenden Bergwerk bei Sietle sind 60 Bergarbeiter infolge einer Explosion verschüttet worden.

Handel und Volkswirtschaft

Erhöhung der Einfuhrmenge von Gefrierfleisch. Die Reichsregierung erhöht die Menge des zollfrei einzuführenden Gefrierfleisches um 200 000 Ztr. monatlich. Diese vermehrte Menge ist für den Monat September an die verschiedenen Handelsstellen im Reich bereits verteilt. Anfang Oktober wird die für das Vierteljahr Oktober-Dezember bestimmte Einfuhrmenge zur Verteilung gelangen.

Die Bordeauxweine. Die Handelskammer von Bordeaux verlangt, daß die in deutsch-französischen Handelsabkommen den Weinen der Champagne vorgesehene Zollvergünstigung vor der Unterzeichnung des endgültigen Handelsvertrags auch auf die Bordeauxweine ausgedehnt werde.

Die Leipziger Messe. Für die Leipziger Herbstmesse sind bis jetzt rund 8500 Aussteller angemeldet, davon etwa 6 v. H. vom Ausland. Die nutzbare Ausstellungsfläche umfaßt über 150 000 Quadratmeter, die Leipziger Messe ist somit die größte derartige Veranstaltung auf der ganzen Erde.

*

Stuttgarter Börse, 26. August. Die Börse des Ultimo ließ keine feste Stimmung aufkommen und die Börse eröffnete mit schwachen Kursen. Auch bis zum Schluß hielt die schwache Haltung an, obgleich von Berlin und Frankfurt eine Kleinigkeit festere Kurse gemeldet wurden. Die Umsätze am Rentenmarkt waren wieder sehr gering, die Kurse blieben ohne wesentliche Veränderungen.

Mannheimer Produktenbörse, 26. Aug. In den Vormittagsstunden verlief die Börse in stetiger Haltung bei gutem Geschäft in ausl. Weizen. Man verlangte im nichtoffiziellen Verkehr gegen 11.30 Uhr Weizen inl. 28,5-29,5, ausl. 30,75-33; Roggen inl. 21-22, ausl. 23 nom.; Braugerste inl. 24-26,5, ausl. 27-28,5; Futtergerste 19-20,5; Hafer inl. 18,5-20, ausl. 19-23; Mais mit Sach 18,75; Weizenmehl Spezial 0 Augustlieferung 41,75 bis 42; Weizenbrotmehl 29-32,50; Roggenmehl 32-33,50; Weizenkleie 8,75-9; Biermalz mit Sach 14,75-15; Raps 37-39, alles je 100 Kg. Wagon frei Mannheim.

Berliner Getreidepreise, 26. Aug. Weizen märk. 27,30-27,80, Roggen 20,60-21,20, Wintergerste 16,80-17,40, Sommergerste 19,70-24,20, Hafer 17,70-19,80, Weizenmehl 39,25-40,75, Roggenmehl 30-32, Weizenkleie 10,25, Roggenkleie 11,10-11,50, Raps 320.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen in Kempten. Butter 1. Güte 133, 2. 140, ausreißendes Angebot; Weichkäse 20 Broz. Fettgehalt, grüne Ware 45-48, Meinungskäse; Allgäuer Emmentaler 45 Broz. Fettgehalt 90-110 (95-110), ruhige Nachfrage. Die Preise sind Erzeugerverkaufspreise ab Station des Vorkaufgebietes ohne Verpackung für 1 Pfd.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 26. August. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtviehhof waren zugeführt: 11 Ochsen, 18 Bullen, 75 Jungbullen, 75 Jungrinder, 21 Kühe, 313 Kälber, 668 Schweine und 1 Schaf. Davon blieben unverkauft: 30 Schweine. Verlauf des Marktes: bei Kälbern belebt, sonst mäßig.

Ochsen: ausgemäst. Tiere	52-57	Kälber: feinste Mast- u. beste Saughäuber	76-80
vollfleischige Tiere	45-50	mittlere Mast- und gute Saughäuber	72-75
gering genährte Tiere	44-48	Schafe: Mastlämmer u. jüngere Sämmel	—
Bullen: ausgemäst. Tiere	50-53	Weidmastschafe geschl. mit Kopf	—
vollfleischige Tiere	44-48	vollfleischiges Schafvieh geschlachtet mit Kopf	—
gering genährte Tiere	44-48	Schweine: über 240 Pfd.	82-84
Jungrinder: ausgem. (Kind.)	56-59	dto. von 200-240 Pfd.	84-85
vollfleischige Rinder	48-53	dto. von 160-200 Pfd.	82-83
fleischige Rinder	48-53	dto. fl. v. 120-160 Pfd.	80-81
gering genährte Rinder	42-46	dto. unter 120 Pfd.	60-70
Kühe: ausgemäst. Kühe	37-48		
vollfleischige Kühe	21-34		
gering genährte Kühe	14-20		

Viehpreise. Spaichingen: Jährlinge 260-280. — Weilerstadt: Ochsen 450-725, Stiere 250-405, Kühe 220-560, Kalbveln 380-520, Einstellvieh 140-310 M d. St.

Schweinepreise. Biberach: Käufer 55-80, Milchschweine 30-38. — Heilbronn: Milchschweine 27-37, Käufer 55-80. — Forzhelm: Milchschweine 35. — Saulgau: Milchschweine 32-36. — Spaichingen: Milchschweine 22. — Wangen i. A.: Ferkel 25-45. — Weilerstadt 19-41, Käufer 42-80 Markt das Stück.

Nürnberger Hopfen vom 25. August. Vollständig geschäftlos.

Obstertöse. Der Verkauf des Obsttrages von den städt. Baumanlagen brachte der Stadt Aalen einen Erlös von 6760 M bei einem schätzungsweise Ergebnis von 920 Ztr. Durchschnittlich wurden 7,30 M für 1 Ztr. bezahlt. — Bei der Versteigerung des Obstes von den städt. Gärten in Backnang wurden für 1180 Ztr. 3508 M (1 Ztr. gleich 3 M bzw. 1 Ztr. gleich 9 M) bezahlt. — In Hohenstein ergab das Gemeindeobst einen Erlös von 155 oder 4 M pro Ztr. — In Rottenburg wurden für Frühobst (einschließlich Steinobst) 746 M erzielt. Der Erlös für 800 Ztr. Spätoobst war 7500 M. Das Stadtfeld erab einen Ertrag von 5000 M, das Chinger Feld von 2500 M. Es hat sich gezeigt, daß das Spritzen des Obstes sehr gute Erfolge hat.

Gestorbene:

Ottensbronn: Michael Dittus, Schulth. a. D. 46 J.
Spehhardt: Christiane Schauble, geb. Kugele 49 J.
Herrenberg: Julius Greiß, Kfm. 62 J.
Spielberg: Barbara Faust Witw., 77 J.

Bekanntmachung.

Mit Ermächtigung des Landesfinanzamts Stuttgart ist die **Finanzkasse** mit Wirkung vom 1. September ds. Jrs. ab an **sämtlichen** Nachmittagen der Woche für den Personenverkehr geschlossen, also nur vormittags geöffnet. Zugleich werden die **Sprechstunden** bei dem Finanzamt von demselben Tag ab in der Weise geregelt, daß die Steuerpflichtigen vorm. von 9-12 Uhr., nachmittags von 2-4 Uhr., an den Samstagen nur vormittags von 8-12 Uhr. zwecks Erledigung ihrer Steuerangelegenheiten in den Geschäftszimmern des Finanzamts vorsprechen können.

Altensteig, den 26. August 1926.

Finanzamt:

572 Regierungsrat: Huberich.

Anzeigen

für die **Samstags-Nummer** wollen heute noch aufgegeben werden.
Geschäftsstelle des Gesellschafter.



Sitzst du im Rat der Stadt?

Siehe deinen Rath zu Rat!

Rath Kommunalrecht

Kommunalpolitik Ortsrecht

Georg Wellermann, Braunschweig

Zu beziehen durch

Buchhandlung Zaiser, Nagold.

Ia neues Filder-Sauerkraut
frisch eingetroffen
Konsum- & Sparverein
Nagold u. Umgeg. e. G. m. b. H.

Christl. Bergheimnisch.
Ziehkästchen,
Wandsprüche,
Leuchtkreuze,
bei G. W. Zaiser, Nagold
Bürgerpartei
1266 Zusammenkunft heute abend im „Anker“

Kotzfelden.
Der **Kabfahrer-Verein „Wanderlust“** hält am **Sonntag, den 29. August** sein übliches jährliches **Vereins-Rennen**
ab. Nachher findet dann **gemütliche Unterhaltung** mit **Tanzvergnügen** im **„Waldhorn“** statt, wozu höflichst einladet
563 der Ausschuß.

Achtung! Achtung!
Wo gehen wir am Sonntag hin?
Nach Mötzingen!
In den „Löwen“
zum **Hammeltanz**
Es ladet hiezu ein
der **Musikverein.**

Der Schwäbische Heimatkalender
Jahrgang 1927 soeben erschienen und stets vorrätig bei **Buchhandlung Zaiser, Nagold.**

Nagold. 562
Löwenlichtspiele.
Samstag 8.15 Uhr
Sonntag 4.15, 8.15 Uhr
Caro Ass
Der spannende Wildwestschlager
3. Teil:
Bestien der Steppe
4. Teil:
In den Krallen der Hyäne
zusammen 12 Akte.
Suche auf 1. oder 15. September ein ehrliches, fleißiges
564

Mädchen
im Alter von 16 bis 18 Jahren.
Louis Gauß
Wirtschaft und Metzgerei
3. „Lamm“
Deschelbronn.

Nußkohlen
für Herdbrand
Anthracit-Eisformbriketts
Union-Briketts
empfehlen in erstklassiger Beschaffenheit aus ein-treffenden Ladungen zu besonders günstigen Sommerpreisen
Berg & Schmid
539

Sonderzug an den Bodensee mit Rundfahrt
am **12. September 1926.**
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einchl. Schiff M 9.80
Mittagessen in Meersburg M 1.80
Anmeldungen (bis spätestens 31. Aug.) und Näheres bei Kaufmann Heller. 529
Museum. — Schwarzwaldbezirks- und Fremdenverkehrsverein Sportverein — Turnverein.

Zur Bodenseefahrt
am 12. Sept. empfiehlt die **Zaiser'sche Buchhandlung Karten und Führer vom Bodensee.**

Nagold. 559
Schäferhund
Alldutschen
(Hündin) gut geeignet für Hof u. Schäfer, 1 1/2jähr., jetzt dem Verkauf aus
Wilh. Gauß, Langestr.
verkauft evtl. vertauscht gegen Waren. Angeb. u. Nr. 558 a. d. Geschäftst.
Verbandsmachteln
bei G. W. Zaiser, Nagold.

Heute
DIE WOCHE
Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Mit de
„Seier“
m
Erst
Verb
Schriftleitun
Telegramm
Nr. 200
Der Aus
munftischen
den Beschlu
gelehnt. Fi
und die Bö
Bei Gab
pen nach de
Genussi wiede
In Ango
nossen vollst
Pol
Frankrei
Poincar
sage Cräft
ehemals der
Krieg fortge
mittun wollt
übernommen
loser Gewalt
Dekt ist er n
werde etwas
Sinne seines
jüdischen An
dessen eines
schen Verstä
geworden.
minderung
den. Frankr
einen ständ
hierin wird
hierungsche
Traumbild o
blaffen.
Ob dem
Beseftigung
flören ist lei
Gegenfah zu
auf einem
Einnahmen
indirekten G
49 Milliarden
geschaffen, k
füttert, der
Franzose sol
häusern sich
wo irgend e
erinnert an
der sterbens
störben, die
leicht besser
deutscher P
In G r
revolution.
von 14 No
Berflect ein
gezogen. Ur
gericht weg
verantwortl
besser mach
B a l d w i n
Hegenwert!
die Mittelm
gehörjamen
eine fast tot
römischen S
den Zirkusf
Die A b
gespielt. S
I o m m i s s
Weise kann
Luft durchg
teile hat jed
wird? Jede
rasche Inq
gegenüber d
und die S
ausgebildet
die Vieserun
die Militär
das alles t
an der Na
dieser Volk
papier, das
Der m
zu Ende. E
auf der üb
M a r g e i
Kirchenverf
Eine gewiss
les, der m
seitigen Au
auf dem S
feien.
T a n g e
lands arohe